I/2015 Januar- März

BLICKPUNKT

150 JAHRE cvjm ludwigsburg

Inhalt

Blickkontakt	2
Angedacht	3
Jubiläum	5
Rückblick	12
Einblick	18
Kinder– und Jugendgruppen	21
Ausblick	22
Blick nach oben	27
Termine	28

Junge Menschen finden im CVJM Orientierung und Heimat, indem sie die Gemeinschaft mit anderen und den Glauben an Gott erleben.

Kontaktzeiten

Kontakt

Dienstag:
09:00 - 12:00 Uhr
Heiko Gnamm, Elke Haas
14:00 - 17:00 Uhr
Heiko Gnamm, Claudia Englert

Mittwoch:
09:00 - 12:00 Uhr
Elke Haas
13:00 - 17:00 Uhr
Claudia Englert

Donnerstag:
09:00 - 12:00 Uhr
Claudia Englert, Heiko Gnamm, Elke Haas

Montag und Freitag
i.d. R. keine festen Kontaktzeiten, da die Tage durch Wochenenddienste teilweise vorbelegt sind.

ReferentenInnen

Heiko Gnamm
Tel. 07141 97 14 -13
heiko.gnamm@cvjm-ludwigsburg.de

Elke Haas
Tel. 07141 97 14 -12
elke.haas@cvjm-ludwigsburg.de

Claudia Englert
Tel. 07141 97 14 -14
claudia.englert@cvjm-ludwigsburg.de

Kirsten Scheel
Tel. 07141 97 14 -16
kirsten.scheel@cvjm-ludwigsburg.de

Dominik Stolle
Tel. 07141/9103239
Mobil 0160 6689563
dominik.stolle@cvjm-ludwigsburg.de

Verwaltung

Mo. bis Fr.:
9:00-12:00
Do.:
10:00-12:00
Mo.-Do.:
14:00-16:00

Verwaltung

Ulrike Bauer, Andrea Moses
Tel. 07141 97 14 -10
service@cvjm-ludwigsburg.de

Bezirksjugendpfarrerin

vakant

EJW Ludwigsburg

Karlstr. 24/1
Tel. 07141 95 42 –820
info@ejw-lb.de

Wir sind nicht zu erreichen...

Claudia Englert: 22.12.-6.1., 17.2.-10.3., 28.3.-8.4.

Heiko Gnamm: 23.12.-6.1., 3.-10.3., 28.3.-12.4.

Elke Haas: 23.12.-6.1., 3.-7.3., 28.3.-12.4.

Kirsten Scheel: 23.12.-6.1., 3.-7.3., 28.3.-12.4.

Dominik Stolle: 23.12.-6.1., 3.-7.3., 28.3.-12.4.

Den anderen im Blick, weil Jesus uns im Blick hat! Das lob ich mir!

Lieber Blickpunktleser, liebe Blickpunktleserin,

Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob. (Römer 15,7) heißt die Jahreslosung, die über dem neuen Jahr und dem 150jährigen Jubiläum des CVJM Ludwigsburg steht. Deshalb möchte ich Ihnen und euch ein paar Gedankenanstöße geben:

Den anderen im Blick – Wir fragen nach, wenn wir merken, dass irgendwas nicht in Ordnung ist.
Wir nehmen uns Zeit und hören zu. Wir versuchen zu verstehen, was der andere braucht.
Wir sprechen nicht abwertend über andere. Wir stellen uns an die Seite von Menschen, die im Abseits stehen. Wir setzen uns mit den anderen konstruktiv auseinander. Wir gehen nach einem Streit aufeinander zu und geben uns die Hand oder nehmen uns in den Arm und haben dabei nicht nur uns im Blick!
Die Jahreslosung aus dem Römerbrief soll mit den genannten, praktischen Verhaltensanweisungen in unserem Alltag konkret werden. Weil wir uns alle an der eigenen Nase fassen müssen, um unser Handeln zu überdenken. Beginnend im Kleinen, Alltäglichen und mit Auswirkungen auf die Gemeinschaft im Großen, in die wir alle - mehr oder weniger - eingebunden sind. Beim einander Annehmen sind wir deshalb gefordert, unseren Blickwinkel zu verändern. Weg von uns selbst und hin zu den anderen, die uns tagtäglich begegnen – Familie, Freunde, Nachbarn, Kollegen und vor allem die Menschen, die uns anvertraut sind.
Paulus fordert nicht nur die Römer, sondern uns heute auf, dass wir bei uns selbst anfangen und eine Kultur des Annehmens entwickeln. Uns selbst wahrnehmen und die eigenen Bedürfnisse erkennen. Den Mut und auch die Gelassenheit haben, die eigenen Schwächen zu akzeptieren und sich auf die Stärken besinnen, die uns von Gott geschenkt wurden. Wenn wir in der Lage sind, gut und achtsam mit uns selbst umzugehen, dann sind wir ausgerüstet für die Begegnung mit unseren Mitmenschen. Es liegt an unserer inneren Haltung und Überzeugung, wie wir den anderen begegnen. Denn nur aus der Liebe zu uns selbst können wir unsere Mitmenschen annehmen, akzeptieren, ja sogar lieben.
Aus dieser Grundhaltung wächst Gemeinschaft, die in der Arbeit im CVJM Ludwigsburg seit bereits 150 Jahren an vielen Stellen

Junge Menschen werden motiviert und befähigt ihre Glaubens– und Lebenserfahrung weiterzugeben.

zum Ausdruck kommt. Wir nehmen die jungen Menschen im Verein, in den Gemeinden und in der Schulsozialarbeit in den Blick. Laden sie ein, ihren Platz zu finden, an dem sie wertgeschätzt und mit ihrer ganzen Persönlichkeit angenommen sind. Der CVJM ist ein Ort, an dem sich Menschen treffen, um Leben zu teilen und im Glauben miteinander zu wachsen.
Mit großer Selbstverständlichkeit werden Kinder und Jugendliche, die religiös und kulturell anders geprägt sind, in den Blick genommen und in ihrer Lebenssituation unterstützt. Das geschieht in aller Freiheit und ist gelebte Nächstenliebe in Wort und Tat.

Jesus hat uns im Blick – Diese Arbeit mit Menschen jeden Alters und Hautfarbe ist im CVJM möglich, weil Jesus uns im Blick hat und wir mit all unseren Brüchen und Fehlern von ihm angenommen sind. Er ist zu den Menschen – vor allem zu den Fremden und Schwachen – gegangen, hat sich an ihre Seite gestellt, nachgefragt und gesehen, was sie in ihrer Situation brauchen. Dadurch hat er die Menschen bewusst angenommen und da geholfen, wo Hilfe nötig war. Das bietet er uns heute ebenfalls an. Er möchte, dass wir ihm begegnen und seinen Blick erwidern. Konkret wird es, wenn wir in Jesus erkennen, dass er seine Liebe allen Menschen zuteil werden lässt, weil er sich mit seinem Leben für uns eingesetzt hat und so eine dauerhafte, tragfähige Beziehung mit uns haben möchte. In dieser Beziehung sind wir uneingeschränkt angenommen und wertgeschätzt.
WWJD – What Would Jesus Do, steht auf bunten Armbändern, die viele Jugendliche heute am Handgelenk tragen. Die Frage – was würde Jesus heute tun – ist die klare Aufforderung, unser Handeln zu hinterfragen und mit den Augen Jesu durch das Leben zu gehen. Denn mit Augen der Liebe und Achtsamkeit können wir seinem Vorbild folgen. Jesus zeigt uns in der Bibel an vielen Stellen, wie er mit den Menschen umgeht und was sein Handeln leitet. Ich wünsche uns, dass wir uns Zeit nehmen, die Jesus-Geschichten neu zu lesen und sie auf unser Leben zu übertragen.

Junge Menschen setzen sich kritisch mit unterschiedlichen Lebenswelten auseinander und werden zu eigener Lebensgestaltung befähigt.

Das Lob ich mir in Gottes Namen – Der letzte Teil der Jahreslosung irritiert mich im ersten Moment und lässt mich fragen, warum denn Gott ein Loblied von uns möchte. Ich habe das Lob Gottes so übersetzt, dass ich mir klar mache, um wen es eigentlich geht und wer den Ursprung und Sinn gesetzt hat. Es geht um die frohe Botschaft für den einen Gott, die wir kreativ und mit aller Freude und Offenheit weitergeben dürfen. Auch und gerade im Jubiläumsjahr des CVJM LB sollen und wollen wir Gott in den

Mittelpunkt unseres Tuns und Handelns stellen, ihn loben und ihm danken, um die Fülle nicht zu vergessen, die er uns immer wieder neu schenkt. Darüber freut sich Gott und lädt uns ein, ihm in der unterschiedlichsten Art und Weise zu begegnen.

Heiko Gnamm

2015– 150 Jahre CVJM Ludwigsburg und 125 Jahre Posaunenchor

Wir sind stolz auf eine lange Zeit, in der Menschen im CVJM Heimat gefunden haben. Heimat ist für uns ein Zusammenspiel von Gemeinschaft, sich miteinander entwickeln, Glauben erfahren, u.v.m.

2015 ist unser Jubiläumsjahr, das wir mit Veranstaltungen und Festen begehen wollen. Am 23. Januar werden wir zu einer Geburtstagsparty einladen. Am 18.März wird im Anschluss an die MHV ein Fest für alle Vereinsleute, aktuelle und ehemalige, ehren - und hauptamtliche Mitarbeitende sein. Am 13. November wollen wir einen offiziellen Festakt gestalten und selbstverständlich findet unsere kontinuierliche Jugendarbeit in den Kirchengemeinden, bei Freizeiten, Schulungen und Ferientagheimen unter dem Anstrich „150 Jahre CVJM" statt. Vier Buchstaben, vier Schwerpunkte in vier Quartalen. Der Blickpunkt wird diesen in besonderer Weise in den Blick nehmen. Im ersten Quartal starten wir mit „C – christlich". In allen vier Ausgaben werden wir Interviews mit Vereinsleuten präsentieren (wer besondere Höhepunkte mit dem CVJM erlebt hat, kann sich gerne melden).

Und alle vier Häuser stellen sich auch vor, beginnend mit „C – Karlstraße".

Auch der Posaunenchor wird dieses Jahr 125 Jahre alt und feiert dies in einem Festgottesdienst am 8. Februar 2015.

Wir freuen uns auf reichhaltige Unterstützung – gerade auch im Jubiläumsjahr.

Viel Spaß beim Lesen und sich Beteiligen.

Herzliche Grüße

Elke Haas

Was bedeutet das „C" in deinem Leben?

Das C bedeutet für mich, darauf vertrauen zu können, dass da jemand ist, der da ist, wenn alles schief zu gehen scheint. Zu wissen, dass man nie alleine ist und dass man durch gute und schlechte Zeiten begleitet wird.

Saskia Herwig

Das C ist bei mir, wenn ich am Morgen aufstehe und in die Arbeit gehe, es ist da wenn ich am Abend heim komme und sogar wenn ich in meinem Bett liege. Ich bin gewiss kein großer Kirchengänger und bete auch nicht oft, aber ich habe meinen Glauben an Gott. Diesen lebe ich vor allem im Umgang mit anderen Menschen, vor allem mit Kindern und Jugendlichen. Dieser Glaube zeigt sich bei mir in der Nächstenliebe, welche viele Facetten hat. Ob es nun das Wertschätzen und Unterstützen von Menschen ist, das Zuhören, Reden oder einfach nur seine Zeit mit einem Menschen verbringen. Es gibt viele Möglichkeiten für andere da zu sein. In meiner Zeit als Auszubildender habe ich viele Einrichtungen besucht und mir fiel dabei auf, dass Menschen wie Uhrwerke ticken und arbeiten, Kinder werden wie Rohstoffe behandelt, welche sich an der nächsten Ecke abbauen lassen. Man wird eher laut oder schreit bei Konflikten und Unruhen, statt wirklich auf die Kinder einzugehen, um herauszufinden was gerade los ist und sie beschäftigt. Wie oft habe ich schon gehört „Pssst sei jetzt mal leise", „Das ist falsch" oder „Nein ich habe jetzt keine Zeit für dich". In der Kindheit wird der Mensch geprägt, wir sollten uns daran erinnern, dass wir Menschen und keine Maschinen sind, egal wo wir herkommen und in welchem Bereich wir tätig sind. Begegne jedem Menschen als Freund und helfe ihm, wo du kannst, denn Gott spiegelt sich in den Menschen wieder.

Alexander Völtz

Das C in meinem Leben bedeutet für mich „Christ sein". Seit Geburt an bin ich Christ und bin mit der Kirche und den Geschichten von Gott und Jesus aufgewachsen. Christ sein bedeutet für mich einen besonderen Halt im Leben zu haben und zu wissen, dass ich nie alleine bin.

Manuel Bauschert

Zufriedenheit, Geborgenheit, sich wohl fühlen – Heimat geben, Freunde gewinnen, über Gott reden…
Wärme finden, Freunde treffen, Heimat spüren, Gott erleben - in Gemeinschaft.
Schützende Worte, die wir als Christen erleben und weitergeben, besonders bei unseren Freizeiten.
Oftmals erlebe ich Teilnehmer, die nach solchen Worten suchen und auch ersehnen. Somit sehe ich das „C" an erster Stelle, wie in unserer Namengebung CVJM.

Manne Klatt

„C" ist für mich das christliche Fundament: Die Botschaft zur Nächstenliebe und das Lebensziel. Zum CVJM kam ich schon als Kind. Die Mitarbeitenden leben und glauben, was sie sagen. Für mich ist das Mitarbeiten im CVJM eine große Chance, denn man hat viel Freiraum sich zu verwirklichen.

Tilmann Vollert

Interviews mit Menschen aus dem CVJM

Ines Göbbel
20 Jahre, Studentin an der Evangelischen Hochschule Lbg, Gesamtleiterin des FTH Grünbühl 2013 und 2014
1. Wie und wann bist Du zum CVJM gekommen?
Vor gut 5 Jahren (ohje so lang ist das schon her?!) erreichte mich ein Brief vom CVJM: Eine Trainee-Einladung! Und ich tat etwas, das für mich zu der Zeit ziemlich ungewöhnlich war. Denn ohne zu wissen, was dieses Trainee eigentlich genau ist - oder wer dort sonst noch ist - meldete ich mich an! Tja, seitdem wird man mich irgendwie nicht mehr los...

2. Was war Dein Highlight mit dem CVJM?
Sich für ein Highlight aus den vielen Jahren entscheiden zu müssen, ist wirklich schwierig! Tut mir leid, das klingt gleich ziemlich kitschig, haha! Aber für mich ist es immer ein großes Highlight, wenn ich jemanden treffe, den ich von Jungschar, Trainee, Freizeiten oder oder oder... kenne! Besonders, wenn man sich lange nicht mehr gesehen hat! (In diesem Sinne ganz liebe Grüße an alle.)

3. Was wünschst Du dem CVJM für die Zukunft?
Dem CVJM wünsche ich, dass er weiterhin ein so offener Verein bleibt, der viele unterschiedliche Menschen bei sich aufnimmt und sie zusammenführt, sodass neue Freundschaften entstehen können!

Petra Hof
Langjährige Mitarbeiterin, FTH-Gesamtleitung bis 2011
1. Wie bist du zum CVJM gekommen?
Hmm - eigentlich ganz klassisch. Ich war schon immer (ok, solange ich mich erinnern kann) in unserer Gemeinde (damals Auferstehungskirche) in der Jungschar. Damals war mir der CVJM noch fremd, aber wir waren über den CVJM versichert. Das war das erste Mal, dass ich vom CVJM gehört habe.
Als ich nach der Konfirmation selber in der Jungschar angefangen habe, kam ich über den Jugendreferenten dann auch zu den Mitarbeiterschulungen. Auch hier ganz klassisch: Kibitz (heute Team 14 oder Trainee), Grund- und Aufbaukurs. Dann Mitarbeiterfreizeit, Stadtranderholung in der Kreuzkirche und dann Ferientagheim. Irgendwann waren es dann Freizeitleitung, Gesamtleitung im FTH, Christbaumaktion und was halt noch so anfiel.

2. Was war Dein Highlight mit dem CVJM?
Es gibt nicht EIN Highlight. Es gibt ganz viele, auch viele kleine. Eins ist auf jeden Fall: als ich mit Jugendarbeit angefangen habe, war ich sehr schüchtern. Ein pubertierendes Mädel halt. Damals hat mich fasziniert, dass ich so sein konnte wie ich bin. Die Kids in der Jungschar haben mich genau so angenommen wie ich war. Die waren dankbar, dass sich jemand Zeit genommen hat und sie ernst genommen hat. Da musste man nicht cool sein, da durfte ich ICH sein.
Ein zweites wichtiges Highlight war: damals waren die Mitarbeiterschulungen noch in einer Synagoge in Freudenthal. Wir hatten während dem Grundkurs eine Gesprächsrunde mit jüdischen Erwachsenen. Dies war sehr spannend. Sie wollten zwar wissen, was wir in der Schule vom 2. Weltkrieg und dem Umgang mit den Juden noch gelehrt bekommen, sind uns aber sehr offen entgegengetreten. Es war trotz dem Thema eine sehr angenehme Runde.
Abends haben wir dann Federball und Indiaka in der Synagoge gespielt. Ich glaube, das blieb mir so in Erinnerung, weil es eine "lebendige Nutzung" einer Kirche war. Wir haben da nicht nur

Gottesdienst gefeiert (natürlich auch), aber eben auch gelebt und gelacht und Spass gehabt. Das kommt mir in den Kirchen heute oftmals zu kurz.
Und dann könnte ich jetzt noch von ganz ganz vielen tollen Begegnungen, Gesprächen, Bastelaktionen oder Andachten und Geschichten erzählen, die mich beeindruckt haben, aber das sprengt den Rahmen hier. Einen Teil davon habe ich versucht, nach meinen Möglichkeiten auf "meinen" Freizeiten und Mitarbeiterschulungen und im FTH weiter zu geben.
Ach, ein ganz wichtiges Highlight war, als ich gesehen habe, dass meine Kinder sich ähnlich wohl fühlen im CVJM, in den Kinderbibeltagen, im FTH.....genauso, wie es mir damals ging.

3. Was wünschst Du dem CVJM für die Zukunft?
Ich wünsche dem CVJM, dass es immer junge und auch nicht mehr ganz junge Menschen gibt, die, wie ich damals, in ihm eine Heimat finden. Die sich angenommen fühlen und dadurch gestärkt auch mitarbeiten wollen und können. Ich wünsche dem CVJM ganz viele helfende Hände, die bereit sind mit anzupacken, sich einzubringen, Christ sein fühlbar und lebbar zu machen.
Happy Birthday, CVJM!

Rolf Lehmann
Leitender Referent von 1960-1966
1. Wie und wann bist Du zum CVJM gekommen?
Nach meiner Ausbildung an der CVJM-Sekretärsschule in Kassel wurde ich nach Ludwigsburg ausgesandt– so war das damals (1960). So konnte ich meine wohl schönsten sechs Jahre mit vielen interessanten Menschen im Ludwigsburger CVJM verleben.

2. Was war Dein Highlight mit dem CVJM?
Eine „Woche des CVJM" und das 100jährige Jubiläum. Beides in der alten Stadthalle mit großer Öffentlichkeitswirksamkeit.
Und der Besuch von Chrales de Gaulle, wo wir bei der Organisation beteiligt waren. (Rede an die deutsche Jugend vom 9. September 1962, Schloss Ludwigsburg)
Vor allem aber waren das Highlight die vielen jungen Leute.

3. Was wünschst Du dem CVJM für die Zukunft?
Dass junge Leute Gemeinschaft und Geborgenheit erleben.
Dass Mitarbeiter die rechte Balance zwischen Zeitgeist und Gottes heiligem Geist finden.

Häuservorstellungen: Karlstr. 24

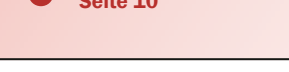
Was verbirgt sich eigentlich hinter den Mauern der Karlstraße 24? Dort ist der CVJM…., hmmmm…., ja….., aber was geht dort ab? Hier ein paar Beispiele:

11. Januar 2014
Im ganzen Haus riecht es nach Punsch, weil die Christbaumsammelaktion läuft. Thermoskannen werden gefüllt, Snacks zusammen gerichtet für die Lkw-Fahrer und Sammler vor Ort, die vom Versorgungstrupp verteilt werden. Nach getaner Arbeit kommen alle Mitarbeitenden in die Karlstraße, um sich aufzuwärmen und gemeinsam das Mittagessen zu genießen. Kuriose Erlebnisse des Tages werden ausgetauscht und es gibt viel zu lachen.

9. Februar 2014
Der YouGo findet im Raum der Begegnung im ersten Stock statt. Auszeit, Entspannung, Singen, gute Gedanken, Segen – all das und noch vieles mehr können alle, die möchten, einmal im Monat teilen.

18. März 2014
Punkt 12.10 Uhr wird wie jeden Tag die Türe für den Mittagstisch der Justinus-Kerner-Schule geöffnet. Die Jungs und Mädels sind neugierig darauf, was es heute zu Essen gibt und strömen in den Saal. Hier finden sie neben einer leckeren Mahlzeit auch immer ein offenes Ohr unserer Mitarbeitenden. Ein Teil der Kids verzieht sich nach dem Essen schnell in die Höhle, den Tischtennis- und den Billardraum im UG.

7. April 2014
Der Kopierer im OG läuft heiß. Die Unterlagen für die MHV werden gedruckt, sortiert, eingetütet und verschickt. Alle verfügbaren Arbeitskräfte helfen mit, so dass selbst der Flur durch Tische verstellt ist. Bis spätestens 19.00 Uhr muss alles wieder aufgeräumt sein, weil dann das Vorbereitungstreffen eines Freizeitteams in Küche und Seminarraum stattfindet.



9. Mai 2014
Interessierte Vereinsmitglieder versammeln sich im Saal zur jährlichen MHV. Es wird berichtet, nachgefragt, diskutiert, abgestimmt und gemeinsam gegessen.

2. Juni 2014
19.00 Uhr, Treffpunkt Seminarraum – der Vorstand tagt.

Juli – August – September
Packen, vorbereiten, schleppen, einkaufen, einräumen, ausräumen, umräumen…
Von den Konficamp- und Freizeitvorbereitungen sind nahezu alle Räume und Kühlschränke im ganzen Haus tangiert. Es wuselt und die Vorfreude auf die baldigen Aktionen ist deutlich spürbar. Alle fleißigen ehrenamtlichen Mitarbeitenden sind in dieser Zeit oft mehr in der Karlstraße als daheim.

22. Oktober 2014
Ab 15.00 Uhr trudeln die Camp4us-Kids ein. Schulranzen und Schuhe fliegen in die Ecke der „Höhle" und erst mal ist Chillen und Erzählen auf dem Sofa angesagt. Später wird gemeinsam gebastelt, gespielt, gebacken oder die Herbstsonne auf der Bärenwiese genossen.

15. November 2014
Basteltag. Im Eingangsbereich ist der Tisch umlagert, auf dem die vorgebastelten Angebote zu bestaunen sind. Schnell ist klar, wer zum Sägen in den Keller oder zum Kleben in den Saal geht. Gemeinsam treffen sich Kinder und Erwachsene zwischendurch bei Tee und Kürbissuppe in der extra dafür eingerichteten „Bistro-Ecke".

17. Dezember 2014
Ausnahmsweise sind wir mal nicht die Ersten im Haus. Warmes Licht verbreiten die Lichterketten im Eingangsbereich. Aus dem Saal hören wir Weihnachtsmusik und leises Murmeln. Es riecht nach Tannenreisig und frischen Brötchen. Frühaufsteher genießen gemeinsam das Frühstück vor Schulbeginn.

Wie ihr sehen könnt, ist hier in der Karlstraße 24 einiges los. Menschen gehen ein und aus. Begegnungen finden statt und Beziehungen werden gepflegt.

Ulrike Bauer und Andrea Moses

Konfitag 2014

„Klein, aber fein" war das diesjährige Motto des Bezirkskonfirmandentags, der am 11. Oktober in den Turnhallen am Römerhügel stattfand. Nach zwei Jahren mit Rekordzahlen (einmal 350 und einmal 400 Konfirmanden) waren es dieses Mal nur 150 Konfirmanden, die dabei waren.

Aber beim Indiaka-Turnier war genauso gute Stimmung wie immer und es wurde um jeden Punkt hart gekämpft. In jeweils zwei großen Gruppen mit 8 Mannschaften kamen die ersten zwei Teams weiter ins Halbfinale. Um Platz 3 kämpften dann Hoheneck und Neckarweihingen und Neckarweihingen ging als Sieger vom Platz. Das Endspiel war so spannend wie schon lange nicht mehr und die Mannschaft aus der Friedenskirche wurde knapp geschlagen von der Mannschaft aus Tamm, die so Gesamtsieger wurde und den großen Indiaka-Pokal nun für ein Jahr ihr Eigen nennen darf.

Bei den Workshops ging es erst richtig los, nachdem der erste Teil des Indiaka-Turniers vorbei war. Dann wurden fleißig Ordner beklebt, geklettert, Stofftaschen bedruckt, Klobürstenhockey gespielt und vieles mehr. Dieses Mal waren auch die Pfadfinder vertreten und haben ihre Arbeit in einer Jurte vorgestellt, die sie vor den Hallen aufgebaut hatten.

Als Abschluss gab es wieder das traditionelle Pizzaessen, das bei den Konfirmanden gut ankam.

Es war super, dass wieder so viele Mitarbeitende am Start waren und sehr engagiert mitgearbeitet haben. Von daher war es ein richtig gelungener Konfitag mit einer tollen Konfirmanden- und Mitarbeitendengemeinschaft, mit spannenden Indiaka-Spielen, viel Spaß und Action, kreativen und erlebnispädagogischen Angeboten, der den Konfis zeigte, dass in der Jugendarbeit was geboten ist.

Claudia Englert

Verabschiedung Kerstin Hackius

Unterwegs im Auftrag des Herrn

Das BluesBrothersThema des InvestiturGottesdienstes von 2006 erlebte ein sehr passendes Revival. Auch dadurch , dass die drei damals gemeinsam investierten Jugendarbeiterinnen (Kerstin Hackius, Simone Gugel und Claudia Englert) gemeinsam die

Predigt hielten.
Gemeinsam unterwegs im Auftrag des Herrn. Durch alle Hochs und Tiefs war das Kerstin anzumerken: Gott ist dabei!
Der Saal war voll, zum Gottesdienst und zum anschließenden Beisammensein mit Kürbissuppe, Käsekuchen und den verschiedensten Beiträgen.
Die Pfarrkolleginnen und Kollegen würdigten Kerstin mit einem selbstgemachten Song und wiesen nochmal auf Kerstins exquisiten Schuhgeschmack hin.

Drei Grußworte (Landesjugendpfarrer Bernd Wildermuth, Martin Hieber, Studienleiter aus dem Schuldekanat und Christoph Kaup vom Trägerverein Schulsozialarbeit am Bildungszentrum West) machten deutlich: An den verschiedensten Stellen war Kerstin mit Leib und Seele dabei, hat Brücken gebaut und alle bereichert. Danke!
Auch der BibelBabel-Kreis dankte Kerstin für ihre Begleitung all die Jahre. Für tolle Wochenenden und das Versuchskaninchen sein dürfen zu den versch. Themen. Außerdem spiele eine herausragende Rolle: Kerstins Nachtischvariationen. :-)

Die EJW-Vorsitzenden und der CVJM-Vorstand bedankten sich für die gute Zusammenarbeit. Der große Kreis der Mitarbeitenden von CVJM und Jugendwerk sagten mit ihrem Geschenk ein herzliches „Dankeschön" für 8 tolle Jahre „Kerstin im Jugendpfarramt".
BAK-Mitglieder und EJW-Kollegen zeigten mit einer Sprech- und Bewegungsmotette (CrowdPuller) wie vielfältig und actionreich Kerstins Alltag als Jugendpfarrerin so gewesen ist. :-)
Kerstins Abschiedsgottesdienst und -abend war trotz des sehr traurigen Anlasses ein gelungener Abend, voller schöner Erinnerungen und guter Begegnungen.

Kerstins Verdienste um die Jugendarbeit in und um Ludwigsburg wurden so vielfältig gewürdigt, dass man einfach sehr dankbar für die gemeinsame Zeit sein kann.
Eine große Abordnung der Ludwigsburger fand sich dann auch beim Investiturgottesdienst in Eislingen ein. Dort merkte man sehr, wie sich die Eislinger auf Kerstin freuen.
Und wir können da nur sagen: Recht habt ihr!

Simone Gugel

Basteltag 2014

Dieses Jahr fanden am 15. November wieder rund 100 Bastelbegeisterte den Weg in den CVJM.
Bei toller adventlicher Stimmung konnte man allerlei basteln: Mit dem Material Papier konnte man verschiedene Fensterbilder in Stern– oder Tannenbaumform machen sowie schöne Stifteboxen. Mithilfe von Decoupage wurden schöne Weihnachtsbaumanhänger verziert (funktioniert ähnlich wie Serviettentechnik mit dünnem Papier). Es wurden Dekokugeln aus Papierschnur gebastelt, die sich wunderschön an Lichterketten machen lassen.

Der Renner waren die verschiedenen Holz-Sachen. Es gab Weihnachtswichtel zum Anmalen mit Woll-Bart sowie weitere Holzanhänger, Tannenbäume und Elche zum Aufstellen, die man selber aussägen konnte.
Außerdem wurde im Keller am Speckstein geschmirgelt und geschliffen, damit Sterne eine besondere Form bekommen.

Meine persönliche Lieblingsbastelei war das Duftpotpourri aus Ausstechförmchen. Das sieht phantastisch aus und riecht auch noch gut.
Vielen Dank auch an alle ehrenamtlichen Helfenden, die die Tische betreut haben. Und danke an Sabine für die Kürbis-Leckereien aus der Küche.
Wir freuen uns schon auf nächstes Jahr!

Claudia Englert

Mitarbeitenden-Thanksgiving

Dieses Jahr ging es beim Mitarbeitenden-Thanksgiving um die lustigsten Erlebnisse, die Mitarbeitende mit dem CVJM hatten– sei es diesen Sommer, sei es in den letzten Jahren.
An 7 Tischen wurden die Geschichten ausgetauscht, die lustigste ausgewählt, die dann auf eine bestimmte Art und Weise vorgespielt wurde.

So wurde eine Szene pantomimisch dargestellt, eine als Fotostrory, eine als Rap oder als Musical. Sogar ein Comic war dabei. Der erzählte, wie man es hinbekommt sbei einem Anspiel, in dem man auf der Bühne tanzt, sich dabei den Fuss zu brechen.
Johanna und Malte, zwei Mitarbeitende der Costa Brava-Freizeit und angehende Theaterpädagogen leiteten durch den Abend und

wir hatten so gemeinsam sehr viel Spaß.
Es gab wieder leckeres Essen und natürlich die obligatorischen Dankesgeschenke.
Nach dem offiziellen Teil konnte man noch im CVJM verweilen und Brett– und Kartenspiele spielen. Es wurde gepokert, aber auch neue Spiele ausprobiert oder Klassiker anderen beigebracht.

Claudia Englert

Orangen-Aktion 2014

Jungschar-Kinder aus Ludwigsburg helfen Straßenkindern in Äthiopien

Am 28.11.14 war es wieder soweit. Die siebte Jungscharorangenaktion, für einen guten Zweck, stand wieder bevor. Jungschar-Kinder verkauften mit ihren Mitarbeitern ca. 700 Orangen für Straßenkinder in Äthiopien.
Im Rahmen der Aktion waren die Jungschargruppen aus Hoheneck, der Kreuzkirche und Ossweil dabei, die alle beim Straßenverkauf ca. 100 Orangen verkauften.
Die Jungschar-Kinder von Hoheneck trafen sich, bei eisigen 2°C, gemeinsam mit Ihren Mitarbeitern um 15.00 Uhr am Gemeindezentrum in Hoheneck, um dann mit einem vollbeladenen Wagen durch Hoheneck zu ziehen und die Leute auf die Aktion aufmerksam zu machen. Die eine Woche zuvor gebastelten Plakate waren natürlich auch am Start. So ging es also los und nach noch nicht einmal 5 Minuten war die erste Orange verkauft. Alle waren guter Dinge und freuten sich darauf die nächsten Orangen zu verkaufen. Leider liefen nicht so viele Leute durch Hoheneck, was bedeutete, dass die Kinder an Häusern klingeln mussten, um die Orangen zu verkaufen. Dies funktionierte sehr gut und am Ende waren alle 100 Orangen verkauft und die Kinder sehr froh.
Der Erlös der Aktion geht an ein soziales Projekt des CVJM Weltdienstes, der den YMCA Äthiopien beim „Foster Parents und Seed Money"-Programm unterstützt. Damit wird die Hilfe für 300 Straßen- und Waisenkinder finanziert, die in Pflegefamilien aufwachsen. Außerdem werden sehr bedürftige Familien mit „Saatgeld" nachhaltig unterstützt.

Manuel Bauschert

Südkorea-Partnerschaft

Annyunghaseyo, liebe Blickpunktlesende, mannasobangapseumnida – hallo, ich freue mich, euch in dieser Ausgabe über meine Erfahrungen als Teilnehmende der Delegation des Kirchenbezirks Ludwigsburg einem Kirchenbezirk aus der Presbyterianischen Kirche in Südkorea zu berichten.

Zwei fremde Worte, Begriffe wie aus einer anderen Welt, über achteinhalbtausend Kilometer von uns entfernt liegt das geteilte Land Korea. Nordkorea ist einer der letzten kommunistischen Staaten, abgeriegelt von der Welt, bitterarm – Südkorea ist ein Land, das innerhalb der letzten dreißig Jahre von einem der ärmsten zu einem der reichsten Länder der Welt wurde.

Die Partnerschaft der beiden Kirchenbezirke ist eine ungewöhnliche, eine Partnerschaft „auf Augenhöhe". Südkorea und Deutschland sind Industrienationen mit ähnlichen Fragestellungen. Grundlegend ist die Idee, sich gegenseitig unterstützen zu können: Wie wird Leben und Glauben in einer sich ständig verändernden und globalen Gesellschaft ausgestaltet? Was bedeutet das für die Menschen, die Jungen, die Alten, die Familien? Welche Lösungsideen sind bei euch, bei uns vorhanden?

Um diesem Anspruch nahe zu kommen, braucht es erst mal ein Kennenlernen und dazu sind Begegnungen die Grundlage. Im Sommer waren junge Menschen einer Kirchengemeinde in Deutschland. Sie waren auf den Spuren der Reformation unterwegs und machten auch einen Besuch im Ferientagheim. Dieser ist für viele in bleibender Erinnerung; die Kinder, die begeistert von so weitgereisten, ihnen vortanzenden Koreaner_innen waren, die Gäste, die am liebsten mehr kennengelernt hätten und von denen einige wiederkommen wollen.

Unsere Ludwigsburger Delegation reiste vom 15. bis 23. Oktober. Wir lernten eine Menge über Land und Leute, kirchliche Strukturen und Gremien und einige nahegehende Schicksale kennen. An vielen Orten haben wir das Lied „Vertraut auf neuen Wegen" gesungen, über dessen Entstehung erzählt und geschildert, dass bei uns im Frühjahr 1989 noch keineR an eine rasche Wiedervereinigung gedacht hatte.

Das war für mich eine der herausragenden Erfahrungen, ein ganz neuer Blick auf unsere eigene Vergangenheit hat sich mir eröffnet. Menschen aus einem weit entfernt liegenden Land interessieren sich für unsere Erkenntnisse zu Versöhnung (Deutsch-Französische Geschichte) und Wiedervereinigung (Deutsch-

Deutsche Geschichte) und wollen wissen, wie sie daran partizipieren können.

Die koreanische Situation ist viel komplizierter. Anders wie in der Zeit vor der deutschen Wiedervereinigung, sind Kontakte fast nicht möglich, kennen sich Familienangehörige nach über 60 Jahren der Trennung kaum noch. Die bestehenden wirtschaftlichen Diskrepanzen sind viel ausgeprägter. Es war für mich sehr beeindruckend, wie Menschen ihre Sehnsucht nach Vereinigung und Versöhnung aufrechterhalten und entsprechend handeln, beispielsweise eine Friedensschule an der Grenze eröffnen und dazugehörige Schulungen anbieten.

Mir hat sich auch ein anderer Blick auf unsere aktuelle Situation eröffnet. Im Frühjahr starben bei einem Fährunglück über dreihundert Kinder. Möglicherweise hätte keines von ihnen sterben müssen, wären die Rahmenbedingungen für das Betreiben von Fähren, das vereinbarte Verhalten für Notfälle eingehalten und die Rettungsmaßnahmen gezielter eingeleitet worden. Weinende Mütter, Väter zu sehen, bei ihnen zu sein – ich wünsche, dass ihnen unser Mitgefühl ein klein wenig Hoffnung gebracht hat, dass sie mit ihrer Demonstration nicht alleine bleiben müssen.

Beeindruckt haben mich auch die Halmoni, die von den Japanern zynisch als „Trostfrauen" bezeichneten, im zweiten Weltkrieg verschleppten und zwangsprostituierten jugendlichen Frauen, die bis heute auf Anerkennung des Unrechts durch die japanische Regierung warten und seit über zehn Jahren wöchentlich vor deren Botschaft in Seoul demonstrieren. Systematische Gewalt gegen Frauen gibt es auch heute noch und es ist die Frage, welchen Einsatz wir aufbringen, uns dagegen zu stellen.

Wie geht es weiter?

Auf jeden Fall werden zum Kirchentag Vertreter_innen aus der PCK/Presbyterianische Kirche Korea erwartet. Gewünscht ist, dass einige privat aufgenommen werden und uns auch auf diesem Wege kennenlernen. Wer daran Interesse hat, kann sich gerne melden. Außerdem sind einige an Praktikas interessiert. Koreanerinnen, die nach Deutschland kommen wollen, eine CVJM -Mitarbeiterin, die ein Auslandssemester in Südkorea absolvieren möchte. Am 30. Januar 2015 werden wir als Delegation über unsere Reise berichten. (nähere Informationen folgen).

Ich bin sehr gespannt, auf das, was wir in den nächsten Jahren miteinander gestalten werden und dankbar für die Freundlichkeit und Fülle, der ich in dieser Reisewoche begegnet bin.

Elke Haas

Neues aus dem Vorstand

Liebe Mitglieder,
liebe Freundinnen und Freunde,
liebe Interessierte des CVJM,
das Neue Jahr 2015 fängt an und wir hören die Jahreslosung „Nehmt einander an, wie Christus euch angenommen hat zu Gottes Lob.“ Röm 15,7 (L)
Paulus schreibt diese Zeilen an die Christen in Rom. Nehmt einander an... Er richtet sich mit dieser Aufforderung an eine bunte Mischung von Christinnen und Christen. Unterschiedliche Meinungen über „den christlichen Lebensstil“ führen dazu, dass sie sich gegenseitig verunsichern und sich ein schlechtes Gewissen machen. Sie verachten und verurteilen einander. In den Köpfen und Herzen entsteht eine Aufteilung in Starke und Schwache im Glauben. Der Streit darüber droht die Gemeinde zu zerreißen...
Wir feiern unser 150 jähriges CVJM Ludwigsburg und 125 jähriges CVJM Posaunenchor Jubiläum in diesem Jahr. Mir fallen viele zeitliche Ereignisse ein, die in den 150 Jahren zur Jahreslosung passen. Die vielen Kriege mit Elend und gegenseitiger Hilfe, das Misstrauen gegenüber Andersgläubigen und unser gemeinsames Wort der Religionen und nicht zuletzt unsere fruchtbare Zusammenarbeit mit der Gesamtkirchengemeinde Ludwigsburg und dem Bezirksjugendwerk.
In all den Jahren gab es Personen, die sich den anderen angenommen haben, egal welcher Religion oder Glaubensstärke er/sie angehört hat. Wir als Verein wären nicht der, der wir sind ohne diese Menschen!
In diesem Jahr werden wesentliche Entscheidungen getroffen, die unsere Arbeit im Verein betreffen. Wir werden nach zwei Jahren Projektgruppenarbeit in die konkrete Umsetzung gehen. Wir werden unsere schulbezogene Jugendarbeit auf eine andere Schule übertragen und möglicherweise auch ausbauen. Zu guter Letzt werden wir dank der sehr guten wirtschaftlichen Entwicklung im Haus Lutzenberg und im Verein auch eine langfristige Perspektive für Lutzenberg festlegen können.
Dies ist nur möglich, da es viele Menschen mit unterschiedlichen Gaben und Glauben im Verein gibt, die so etwas ermöglichen. Hier nehmen wir uns gegenseitig an und vertrauen uns, obwohl oder gerade weil wir auch die Schwächen in dem Gegenüber kennen.

Lasst uns gemeinsam an den Erinnerungen der Geschichte und den damit verbundenen Menschen denken. Lasst uns gemeinsam an das Verbindende denken und uns an dem erfreuen, was wir erreicht haben.
Ich freue mich auf die Gespräche und Erinnerungen.

Liebe Grüße
Euer
Andreas Länge
1. Vorsitzender

Vorstandwahlen im April

Liebe Mitglieder,
wir im Vorstand haben viel auf den Weg gebracht und viel Zeit miteinander und für den Verein eingebracht. Nun stehen im April wieder Vorstandswahlen an.
Nachdem wir bis dahin wichtige Entscheidungen für Haus Lutzenberg, die Schulentwicklung und die Veränderung in der Jugendarbeit vorbereitet haben, sind die Aufgaben für den zukünftigen Vorstand überschaubarer geworden.
Wir werden für die Mitgliederversammlung am 18. April 2015 im CVJM einen erste(n) Vorsitzende(n), eine(n) Schatzmeister(in) und die Jugendvertretung neu wählen. Die bisherigen Kandidatinnen und Kandidaten werden aus beruflichen, persönlichen und privaten Gründen sich nicht mehr aufstellen lassen.
Der bisherige Vorstand geht davon aus, dass der CVJM mit diesen oben genannten Vorarbeiten, in seinem Jubiläumsjahr gut aufgestellt ist. Eine Einarbeitung wird gewährleistet und interessierte Personen dürfen sich gerne bei den Vorstandskolleginnen und –kollegen melden und informieren.

Euer CVJM Vorstand

Wichtige Termine im Jubiläumsjahr:

23. Januar	**CVJM-Geburtstagsparty**
8. Februar	**Festgottesdienst Posaunenchor**
18. April	**Mitgliederhauptversammlung**
13. Nov.	**Festakt zum 150jährigen Jubiläum**

Posaunenchor

1890 – 2015
Zwei Jahreszahlen zwischen denen 125 Jahre liegen, mit einem Jahrhundert- und einem Jahrtausendwechsel , aber auch mit 2 Weltkriegen.
Und genau solange gibt es schon den Posaunenchor des CVJM Ludwigsburg!
2015 wird der Posaunenchor des CVJM 125 Jahre alt !
Das wollen wir mit einem festlichen Gottesdienst und anschließenden **Ständerling am 8. Februar 2015 um 9.30 Uhr** in der Paul-Gerhardt-Kirche feiern.
Dazu laden wir Sie /Euch ganz herzlich ein !
Am besten schon den Termin im Kalender markieren .

FSJ–und BFD-Stellen 2015/16

Für alle, die nach FSJ– und BFD-Stellen suchen, gibt es hier noch einen Tipp. Wer Lust hat beim CVJM Ludwigsburg sein FSJ zu machen, kann sich im CVJM bewerben. Ansonsten bietet das Evangelische Jugendwerk Württemberg auch viele Stellen in der Jugendarbeit an. Mehr Infos auf der Seite www.ejwue.de unter „Stellenangebote".

Glückwünsche

Wir gratulieren unserem Schulsozialarbeiter Dominik Stolle und seiner Frau Julia zur Geburt ihrer Tochter Paula Stolle, die am 2. November 2014 zur Welt kam. Wir wünschen Gottes reichen Segen und alles Gute beim Leben zu dritt.

Die CVJM Kollegen

Kinder- und Jugendgruppen

Auferstehungskirche

- Kinderchor: freitags, 15 Uhr
- Jugendchor: donnerstags, 19 – 22 Uhr

Infos: 07141 – 890155 / 971413

Eglosheim (Gemeindezentrum Fischbrunnenstraße 5)

- Kinderbibeltage in den Osterferien

Infos: 07141 – 971414

Ludwigsburg-West
(Jugendhaus - Johannesstr. 22)

- Jungschar für 5-8Jährige: Mittwochs, 16.45 - 18.15 Uhr
- Kinderbibelwoche vom 3.-6. Januar 2015

Infos: 07141 – 926096 / 971414

Hoheneck

- Jungschar ab 2. Klasse: Freitags, 15 - 16.30 Uhr

Infos: 07141 – 251137 / 971413

Grünbühl

- Jungschar für 6– 10 jährige: mittwochs von 16 - 17 Uhr

Infos: 07141 - 890132 / 971414

Kreuzkirche

- Jungschar für 6 – 10 jährige: freitags, 16 – 17.30 Uhr

Infos: 07141 - 890132 / 971413

Pflugfelden

- Jungschar für 3.-4. Klasse: freitags 14.30 –16 Uhr
- Kindertag am 15. November

Infos: 07141 – 41467 / 971414

Stadtkirche

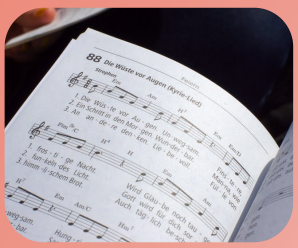
- Jugendcafé: alle vier Wochen donnerstags um 17.30 Uhr
  Kontakt: Eva Kirchstein, Anne Bohring: juca@gmail.com

Infos: 07141—971414

TRAINEEGRUPPEN

Bei Interesse an TRAINEE-Gruppen, bitte im CVJM die neuen Kurstermine und Orte erfragen.

Kirchentag 2015 in Stuttgart



„damit wir klug werden."
(Kirchentagslosung, Psalm 90,12)
Vom 3. bis 7. Juni 2015 findet der 35. Deutsche Evangelische Kirchentag in Stuttgart statt. Über 100.000 Menschen werden erwartet, um gemeinsam ein Fest des Glaubens zu feiern und über Fragen der Zeit nachzudenken. Wer schon einmal einen Kirchentag erlebt hat, kennt die unbeschwerte und heitere Atmosphäre, die dieses Großereignis ausmacht. Das Kirchentagsprogramm ist so vielfältig wie das religiöse und gesellschaftliche Leben und bietet ca. 2.000 geistliche, kulturelle sowie politisch-gesellschaftliche Veranstaltungen.
Der Kirchentag kann nur durch das Zusammenwirken vieler Kirchengemeinden im Stuttgarter Raum funktionieren. Viele stellen ihre Räumlichkeiten für Veranstaltungen des Kirchentages zur Verfügung und organisieren Tagzeitengebete oder Feierabendmahle. Andere werden Gute-Nacht-Cafés anbieten oder sich am Abend der Begegnung beteiligen.
Wir im CVJM werden ein Gute-Nacht-Café anbieten. Wer Lust und Zeit zum Helfen hat, darf sich gerne telefonisch oder per Mail melden bei Claudia Englert.

Wie bei vergangenen Kirchentagen wird ein Großteil der Dauerteilnehmenden in Gemeinschaftsquartieren in Schulen übernachten. Zusätzlich werden ca. 10.000 Teilnehmende in Privatquartieren unterkommen. Privatquartier bedeutet, dass man als Gastgeber vom 3. bis 7. Juni 2015 (bei ausländischen Gästen vom 2. bis 8. Juni 2015) einen Gast oder mehrere Kirchentagsgäste bei sich aufnimmt. Die Gäste, die sich für Privatquartiere anmelden, können meist nicht in Gruppenunterkünften unterkommen, da sie schon etwas älter sind, Kinder haben oder als Mitwirkende etwas mehr Ruhe benötigen.

Für jeden Privatquartiergast sollte ein Bett oder eine Liege bereitgestellt werden – auch ein einfaches Frühstück wird erbeten. Die meisten Gäste gehen nach dem Frühstück aus dem Haus und kommen erst zum Übernachten wieder; sie kümmern sich also selbst um ihr Tagesprogramm. Ein Zugang zu ihren Räumlichkeiten ist daher tagsüber in der Regel nicht notwendig
Die Betreuung der Gemeinschaftsquartiere organisieren Quartiermeisterinnen und Quartiermeister. Sie bekommen natürlich auch Unterstützung von den Gemeinden vor Ort.

Wir suchen Quartiermeister/innen für folgende Schulen:
- Justinus-Kerner-Schule, Werkrealschule, Karlstr. 27, Lbg
- Elly-Heuss-Knapp-Realschule, Karlstr. 33, Lbg
- Mörike-Gymnasium Ludwigsburg, Karlstr. 19, Lbg
- Friedrich-Schiller-Gymnasium, Alleenstr. 16, Lbg

Die Quartiermeister sind zuständig für die Betreuung einer Schule. Sie müssen über 18 Jahre alt sein.
Sie organisieren alles, um die Nachtwache der Schule zu gewährleisten. (Das Frühstück wird zentral in der Feuersee-Mensa organisiert). Sie nehmen Kontakt zur Schule auf (erst 2015) und sind Kontaktpersonen zur Geschäftsstelle in Sachen Quartierschule.
Sie bauen sich ein Quartierteam auf. Die Größe des Teams hängt von der Anzahl der Plätze und den örtlichen Gegebenheiten in der Schule ab. Nachts müssen mindestens zwei Personen anwesend sein.
Sie werden umfassend auf die Aufgaben vorbereitet (zwei Quartiermeisterschulungen). Sie erhalten eine Broschüre mit ganz konkreten Informationen. Während der Durchführung des Kirchentages organisieren sie den Dienstplan der Helfenden und/ oder haben selbst Dienst in der Schule.

Zeitlicher Aufwand der Quartiermeister/in
- 2 Vorbereitungsabende à 2 Stunden
- 1-2 Besuche in der Schule im Vorfeld und Abstimmung mit den Hausmeistern (je 1-2 Stunden)
- Suche und Ansprechen von Teammitgliedern
- Zusammenkünfte mit dem eigenen Team (ab März 2015)
- Durchführung 3. bis 7. Juni 2015
- Tag zur Nacharbeit und zum Ausschlafen (am 8. Juni 2015)

Zeitlicher Aufwand eines Mitarbeitenden aus dem Quartier-Team
- 1-2 Vorbereitungstreffen etwa im März 2015
- ein vorbereitender Besuch in der Schule
- Durchführung 3. bis 7. Juni 2015
- Nachtwachen Mi, Do, Fr, Sa ca. ab 18 Uhr bis 9.30 Uhr (Aufteilung der Dienste)

Wer sich an der Betreuung von Gemeinschaftsquartieren beteiligen möchte, meldet sich bitte ab sofort bei unserer Kirchentags-Gemeindebeauftragten Monika Lauster: monikalauster@yahoo.de

12 Jahre Ferientagheimküche– Suche nach neuen Mitarbeitenden

Was macht man in den mittleren 2 Wochen der Sommerferien? FTH nicht F.d.H. sondern ca. 150 Portionen kochen. D. h. z. B. 14 kg Spagetti, 12 kg Hackfleisch, 2 kg geriebener Käse und 14 Köpfe Salat zum obligatorischen Spaghetti Bolognese verarbeiten.
In den letzten 12 Jahren wurden ca. 6 Doppelzentner Kartoffeln zu Kartoffelsalat für den Elterntag gerädelt. Dank vielen Helfern war das nie ein Problem.
Die häufigste Frage, die im FTH gestellt wird ist: „Was gibt's zum Essen?" Die wird oft gestellt und immer beantwortet. Kartoffelgulasch, Linsen mit Spätzle, Kaiserschmarren, Fasnachtsküchle und natürlich die FTH-Suppe. Zum Erstaunen vieler Eltern ist das der absolute Renner.
Hier nochmal das Rezept: Zucchini und Brokkoli weichkochen, pürieren, aufgießen mit Brühe und mit Kartoffelpüree und Sahne binden. Fertig.

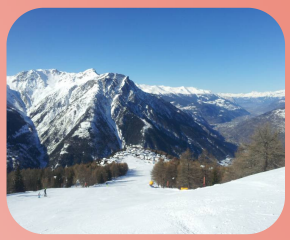
Mein Dank geht an die vielen Kinder, die immer mit Begeisterung gegessen und uns viele Briefe geschrieben haben. An das Team 14 das in den letzten Jahren aktiv die Küchenarbeit kennengelernt hat. Es gibt doch einiges zum Abtrocknen, vor allem wenn es noch Nachtisch gab. Ich habe viele LeiterInnen kennengelernt und es war immer eine gute Zusammenarbeit. (Können wir Amerikaner oder Kekse bei euch backen? Habt ihr uns noch Mehl und Backpapier?). Auch die Gesamtleitung hatte immer ein offenes Ohr für uns. Vor allem wenn kurzfristig was gefehlt hat, sind sie immer einkaufen gefahren. Auch die Tasse Kaffee in der Mittagspause war eine gern gesehene Gelegenheit zum Austausch und für manches Gespräch.

Ganz besonders möchte ich mich bei meinen Mitköchinnen, Petra, Evi, Anne, Uschi, Ute und Gisela bedanken.
Es war eine tolle Zeit und ich gehe mit einem lachenden und einem weinenden Auge. Leider ist es mir beruflich nicht mehr möglich, in den Sommerferien für das FTH Urlaub zu nehmen. Ich wünsche mir, dass sich jemand findet, der mit der gleichen Begeisterung 150 Portionen kocht. Das ist leichter als man denkt und für die Planung stelle ich mich gerne zur Verfügung.
Also nur Mut.

Katharina Stauss

Anmerkung der Redaktion: Ein dickes Dankeschön auch an dich, liebe Katharina, für 12 Jahre tolle Küchenmitarbeit und -leitung!

Freie Plätze bei der Skifreizeit in Rosswald 2015



Vom 7.-14. März bieten Manne Klatt und sein Team wieder einen besonderen Skiurlaub für alle Schneebegeisterte an.
Die Saflischhütte in Rosswald (Schweiz) liegt direkt an der Piste und ist eingebettet in eine Bilderbuchlandschaft. Sie ist einfach, aber urgemütlich eingerichtet. Matratzenlager in Mehrbetträumen, zentrale Waschräume und Duschraum. Viel Holz, viel Atmosphäre, Drei- und Viertausender rundherum, Sonne, Schnee und Sternenhimmel.
Die Kosten betragen 475 € für Verdienende. Für Studenten und andere nicht Verdienende gibt es auf Anfrage Ermäßigungen. Enthalten sind Unterkunft, Vollverpflegung, Skipass für 7-Tage sowie eine Auslandskrankenversicherung. Für mehr Informationen einfach in unserem Büro nachfragen.
Oder auf unserer Homepage online die Ausschreibung anschauen: http://cvjm-ludwigsburg.de/freizeiten

Kurzmeldungen

YouGo
Auch im neuen Jahr finden unsere YouGos wieder regelmäßig statt. Allerdings nur 4 Mal im Jahr. Die Terrmine sind folgende: 25.1., 3.4., 14.6. und 15. 11.2015.
Alle YouGo beginnen jeweils um 18 Uhr im CVJM. Herzliche Einladung dazu.

Chortag
Am Sonntag, 1. Februar 2015, findet in Ludwigsburg wieder ein Chortag mit ca. 1000 erwarteten SängerInnen statt. Der CVJM wird wieder das „Kaffee und Kuchen"-Angebot ausrichten. Die Spenden werden wie immer dem CVJM zu gute kommen.
Wir freuen uns über gespendete Kuchen, die man am Sonntag, 1.2., nach dem Gottesdienst im Kirchenkeller abgeben kann. Damit wir besser planen können, wäre eine Rückmeldung (via Telefon oder Mail) bei Claudia Englert super.

Neuer Freizeitprospekt
Der Freizeitprospekt für 2015 ist draußen und auch auf der Homepage werden die Angebote zu finden sein.

Christbaumsammelaktion 2015

Alle Jahre wieder sammelt der CVJM für eine Spende von € 1,-- (oder mehr) die Ludwigsburger Christbäume ein. Mit dem Erlös dieser Aktion wird zum ersten Mal die Flüchtlingsarbeit der Diakonie Ludwigsburg und der Freizeitensozialfond des CVJM Ludwigsburg, unterstützt. Der Fond ermöglicht Kindern und Jugendlichen unbürokratisch finanzielle Unterstützung, um an Freizeiten des CVJM teilnehmen zu können.
Die Bäume werden nach der Aktion von der Abfallverwertung des Landkreises (AVL) gehäckselt und dann als Abdeckschrott und zur Kompostierung verwendet. Somit ist diese Aktion auch ökologisch gesehen sehr sinnvoll. Bei Fragen kann man sich gerne bei Heiko Gnamm im CVJM melden (heiko@cvjm-ludwigsburg.de oder Tel. 971413).
An folgenden Sammelstellen im Stadtgebiet können die Bäume am 10.1.2015 von 9 bis 13 Uhr abgegeben werden:

Eglosheim	Kelterplatz SKV-Parkplatz an der Mehrzweckhalle Rosenackerweg, Spielplatz
Hoheneck + Wohngebiet Reichertshalde	Keine Sammelstelle am Ev. Gemeindezentrum! Sammelfahrzeuge fahren von Haus zu Haus
Stadtmitte Stadtmitte Süd Stadtmitte West	Parkplatz Charlottenkrippe, Wilhelmstraße 48 (Neu!) CVJM Parkplatz, Karlstr. 24 Elmar-Doch-Straße, Ecke Neuffenstr. Stresemannstr. 3, Ecke Moserstraße
Weststadt	Gänsfußallee, Ecke Wilhelm-Blos-Str. Weimarstraße, Ecke Holbeinstr. Martin-Luther-Straße/Ecke Schlachthofstraße
Pflugfelden und Südl. Weststadt	Sammelfahrzeuge fahren von Haus zu Haus
Schlößlesfeld	Kreuzkirche Parkplatz, Brahmsweg 32 Kornbeckstraße, Ecke Bührerstr.
Oststadt	Oststraße, Ecke Stettinerstr. Rotbäumlesfeld (beim Kaufland)/Kastanienstr. Oststraße, Parkplatz am Stadionbad Harteneckstraße, am Neuen Friedhof, Zweiradparkplatz
Grünbühl	Netzestraße, am katholischen Gemeindezentrum Am Sonnenberg, Ecke Missouristraße 9-11 Uhr

Outdoor-AG 2015

Termine 2015, jeweils Freitag, 17.30- ca. 20.00 Uhr, Treffpunkt am CVJM

30.01.2015	Dunkelklettern/Kletterhalle Tamm
27.02.2015	Winter Special
20.03.2015	Mohawk Walk/Slackline
24.04.2015	City Bound/Geocaching

Gebetsanliegen

„Ich wünsche dir die Kraft, durch die Ströme des Lebens zu gehen und dabei stets du selbst zu bleiben. Widerstehe allen Versuchen, dich verbiegen zu lassen."

Dieser Irische Segensspruch steht momentan auf meinem Schreibtisch. Ein Überbleibsel von der Verabschiedung von Kerstin Hackius. Da waren die Tische mit Postkarten voller Sprüche dekoriert. Ein schöner Wunsch zu Beginn eines neuen Jahres.
Wir können für vieles aus dem alten Jahr noch dankbar sein...
… für die vielen gelungene Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche wie die Jungschar-Orangenaktion, das MA Thanksgiving, der CVJM Basteltag, die Kinderbibelwoche der Auferstehungskirche und in Poppenweiler, die Konfi-Wochenenden im Herbst und den Bezirkskonfirmandentag
… für die 24/7 Gebetswoche in der Stadtkirche und für die monatlichen YouGos, die geistliche Ankerplätze und Oase der Begegnung mit Gott waren und sind.
Wenn wir an die nächsten Monate denken, wollen wir ebenfalls unsere Bitten vor Gott legen, in der Hoffnung, dass er uns mit Rat und Tat zur Seite steht und helfend eingreift. Wir bitten für
… ein gutes Ankommen von Kerstin Hackius in ihrer neuen Gemeinde
… die Jugendarbeit im EJW LB und CVJM, die sich immer noch im Wandel befindet. Lass alle Beteiligten diesen Prozess mit viel Weisheit, Offenheit und Kreativität gehen
… die Organisation und Planung der Freizeiten und Ferientagheime 2015 sowie die konkrete Suche von Mitarbeitenden in Leitungsfunktionen und für die Küche
… das gute Gelingen der CVJM Aktionen zu Beginn des neuen Jahres, z.B. die KiBiWo in LB West oder die Christbaumsammelaktion

AMEN

Claudia Englert

1. Vorsitzender
Andreas Länge

Layout
Claudia Englert

Titelbild
Claudia Englert

Redaktion
Claudia Englert

Konto
KSK Ludwigsburg
IBAN:
DE 58604500500000060404
BIC: SOLADES1LBG
Spendenkonto 60404
Wichtig: bei Spenden bitte immer Zweck angeben (z.B. Nussdorf, Valisera, …)

Auflage
1000

Redaktionsschluss
9. März 2015

Freizeit-Häuser
Berghaus Valisera
Haus Lutzenberg
Freizeitheim Nussdorf

TERMINÜBERBLICK

Kinder- und Jugendgruppen

Siehe Seite 21

Posaunenchor

Posaunenchor: 19.30 Uhr bis 21.30 Uhr, donnerstags

Sonstige Termine

3.-6. Jan	Kibiwo in der Weststadtgemeinde
10. Jan	Christbaum-Sammelaktion
17. Jan	EJW– CVJM- Spielenacht
18. Jan	Kinderkirche spezial mit Eglosheimer Trainees
23. Jan	Geburtstagsfeier 150 Jahre CVJM Ludwigsburg
25. Jan	YouGo
30. Jan	Dunkel-Klettern (Outdoor-AG)
7. Feb	Vorstand
8. Feb	Festgottesdienst 125 Jahre Posaunenchor
28. Feb-1. März	Kinderbibeltage Hoheneck
14.– 21. Feb	Ski– und Snowboardfreizeit Valisera
27. Feb	Winter Special (Outdoor-AG)
6.-8. März	Trainee-Abschluss-Wochenende
7.-14. März	Ski– und Snowboardfreizeit Rosswald
14. März	Kindertag Pflugfelden
20.März	Outdoor-AG
28.März-1. April	Aufbaukurs
28.März-4. April	Osterfreizeit Valisera
3. April	YouGo
8.-12. April	Kinderbibeltage Eglosheim
18. April	MHV

Einander annehmen...